

# Laibacher Zeitung.

Nr. 73.

Montag am 31. März

1856.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 6 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zurechnung ins Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inzerationgebühre für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmahlige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. C. M. Inzerate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. Nooember 1850 für Inzerationskämpel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

## Amlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 6. März d. J. den Universitäts-Aktuar und Privat-Dozenten zu Olmütz, Dr. Prokop Heller, zum außerordentlichen und den außerordentlichen Professor an der k. k. Rechtsakademie zu Preßburg, Dr. Julian Dunajewski, zum ordentlichen Professor an dieser letzteren Lehranstalt allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 17. März l. J. das an dem Kathedralkapitel in Adria erledigte Kanonikat della sacra famiglia dem Professor an dem dortigen bischöflichen Gymnasium, Sante Ramello, allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mittelst Allerhöchster Entschliessung vom 14. d. Mts. die bei der k. k. Fondsgüter-Direktion erledigt gewesene Bau-Ingenieurstelle dem bisherigen Baugeschäfts-Accessisten Sebastian Ederlandl und die daselbst neu-freite Ingenieurs-Adjunktenstelle dem bisherigen Bau-übergeher Ludwig Richter allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 23. März l. J. dem in Josefstadt kondemnierten Hochverrathshäftling Karl Acs den Rest seiner Festungsstrafe aus Allerhöchster Gnade nachzusehen geruht.

Der Justizminister hat unter gleichzeitiger Ueberzeugung des Staatsanwalts-Substituten Dr. Camillo Bertolini, in gleicher Eigenschaft von Padua nach Venedig, die dadurch in Erledigung gekommene Stelle des Staatsanwalts-Substituten in Padua dem Lan-

desgerichts-Adjunkten in Vicenza Karl Rofi und den dadurch erledigten Landesgerichts-Adjunktenposten in Vicenza dem Auskultanten des venezianischen Oberlandesgerichts, Sprengels, Konstantin Ovio, verliehen.

Der Justizminister hat die bei dem Landesgerichte in Belluno erledigte Stelle des Hilfsamters-Direktors dem Gerichtsadjunkten daselbst, Pompeo Trigimelica, zu verleihen befunden.

Der Justizminister hat den Auskultanten des venetianischen Oberlandesgerichts, Sprengels, Egidio d'Antona, zum Adjunkten der Prätur in Feltre ernannt.

Der Minister der Justiz hat die provisorisch bestellten Gerichtsadjunkten, Josef Dürschner, Josef Doeller und Friedrich Fischer; dann die Bezirks-Aktuare Josef Schranzhofer in Horn und Julius Wittner in Rann definitiv, den Bezirksamts-Aktuar Karl Gerardin in Auenbruck aber, dann den kärntnerischen Auskultanten, Josef Napreth und den krainischen Auskultanten Ludwig v. Schindermann provisorisch zu Gerichtsadjunkten in Wien ernannt.

Der Minister der Justiz hat zu Gerichtsadjunkten in dem Lemberger Oberlandesgerichtsprengel zu ernennen befunden:

Den Bezirksgerichts-Aktuar Michael Chodynicki bei dem Kreisgerichte in Tarnopol; die Bezirksamts-Aktuare, Johann Hasczyk und Viktor Doboszynski, bei dem Kreisgerichte in Przemyśl; die Bezirksamts-Aktuare, Mathias Lupec und Ferdinand Switalski, und den Auskultanten, Paul Gorka bei dem Kreisgerichte in Jloczow, und den Bezirksamts-Aktuar, Julien Trompeteur, bei dem Landesgerichte in Czernowitz.

Das k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht hat den geprüften Lehramtskandidaten und derzeit Assistenten bei der k. k. Staatsbuchhaltung zu Venedig, Johann Biasutti, zum wirklichen Lehrer für die venetianischen Staatsgymnasien ernannt.

Das k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht hat den Supplenten an der k. k. Oberrealschule zu Venedig, Priester Ormisda Donaggio, zum wirklichen Lehrer am k. k. Obergymnasium in Verona ernannt.

Zufolge der Bestimmungen des Vertrages zwischen der österreichischen Staatsverwaltung und der k. k. ober-schlesischen Eisenbahn-Gesellschaft vom 30. April 1850 wird am 15. April d. J. die 6te Verlosung der gegen die Stamm-Aktien der k. k. ober-schlesischen Eisenbahn hinausgegebenen Obligationen und unmittelbar hierauf die 7. Verlosung der Prioritäts-Aktien der genannten Bahn zu Wien in dem hiezu bestimmten Lokale im Bankohause (Singerstraße) um 10 Uhr Vormittags öffentlich stattfinden.

## Verordnung

der k. k. nieder-österreichischen Statthalterei vom 22. März 1856, Nr. 13.416.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 8. Februar d. J. Allerhöchstem General-Konsul in Hamburg Ernst Merk, in Gemeinschaft mit dem Großhändler H. D. Lindheim die definitive Bau- und Betriebskonzession für die von Wien über Linz nach Salzburg und beziehungsweise an die dortige bayerische Grenze nächst Kleisheim, sammt der Flügelbahn von Linz nach der bayerischen Grenze gegen Passau zu erbauende Lokomotiv-Eisenbahn zu verleihen geruht.

Mit einer weiteren Allerhöchsten Entschliessung vom 8. Februar d. J. haben Se. k. k. Apostolische

## Feuilleton.

Sr. kaiserlichen Hoheit dem Erzherzog-Admiral bei der Kiel-Legung des ersten österreichischen Linien-schiffes. \*)

Geböhlt aus starken Eichen,  
Und Erz in seinen Weichen,  
Von Rotten kühn bemant,  
Die stolze Flagge wallend,  
Das Deck von Hurrah schallend,  
Die Segel aufgespannt,

Im Dampf der Riesenschlotte,  
So steure einst der Flotte  
Du Schiff voraus an's Ziel;  
Laßt denn mit Gottes Segen  
Uns auf die Werfte legen  
Den wimpelreichen Kiel.

Sieh! die Delfine springen  
Hoch aus der Flut, und jagen  
Ein längst verscholl'nes Lied,  
Das einst auf den Verdecken  
Dem Muselman zum Schrecken  
Der Christen Muth erglöh.

Denn wieder lenkt das Steuer  
Mit sich'rer Hand ein neuer  
Juan von Austria.  
Vom Grunde steigt die hehre,  
Die Königin der Meere  
Die stolze Adria.

Laß dir den Kranz gefallen  
Von Perlen und Korallen,  
Den sie ins Haar dir wand;  
Es sinkt der Witwenschleier,  
Sie naht dem edlen Freier,  
Der ihren Zauber bannt.

Wie oft am Meeresstrande  
Das Herz, zum Vaterlande  
Von heil'ger Liebe voll,  
Wenn es ein Schiff erblickte,  
Das fremde Farbe schmückte,  
Stieg ihm der bittere Groll;

Wie oft, als einst die Kette  
Am Nolo unsrer Städte  
Der Sarbe fallen ließ,  
Und für verlegte Freue  
Mit einem Hohngeschreie  
Gefas uns holen hieß;

Wenn fremde Flagge deckte,  
Den unsre Mache schreckte,  
Wo er Verrath gesät,  
Hat es zum Götterzüge  
Um seine Feuerblicke  
Den Donnerer gefleht.

Nun wird es anders werden,  
So wahr in goldnen Heerden  
Die Sterne oben zieh'n;  
So wahr, als Kraft und Willen  
Die Sendung zu erfüllen,  
Aus deinem Auge glüh'n.

Dir gieb's Hurrah vom Mast;  
Du bist vom gleichen Ast,  
Der unsern Kaiser trug.  
Dies ist der Tag; denn grüner  
Stand nie sein Lorber, kühner  
War nie des Adlers Flug.

In Sälen und in Zelten  
Frohlocken ihm zwei Welten,  
Wie er als Mittler tritt,  
Wo Osten sich und Westen  
An fernem Meeresvesten  
Um's alte Byzanz stritt.

Du Wahrer unsrer Ehre  
Am Spiegel weiter Meere,  
An Geist und Stärke reich!  
Frag in die fernem Lande  
Vom heimatischen Strande  
Den Ruhm von Oesterreich.

Daß gleich dem Doppelaare  
In Einem Brüderpaare  
Der Stolz der Völker ruh',  
Zwei helle Dioskuren,  
Der Kaiser auf den Fluren,  
Auf blauem Meere du.

\*) Aus der „Triester Btg.“ Nr. 71.

Majestät allergnädigst zu gestatten geruht, daß die Eisenbahn von Wien über Linz nach Salzburg und von Linz nach Passau den Namen: „Kaiserin Elisabeth-Bahn“ führen dürfe.

Die mit der Allerhöchsten Namensfertigung Sr. k. k. Apostolischen Majestät versehene und den Konzeptionären eingehändigte Privilegiums-Urkunde vom 8. März d. J. wird hiemit ihrem ganzen Inhalt nach zur allgemeinen Kenntniß und Darnachachtung kundgegeben.

Sr. k. k. Apostolischen Majestät wirklicher geheimer Rath und Statthalter von Nieder-Oesterreich.  
Dr. Josef Wilhelm Freiherr v. Eminge r.

## Nichtamtlicher Theil. Oesterreich.

Wien, 27. März. Die französischen Blätter liegen uns vor, welche die Gerüchte in Bezug auf die verschobene Unterzeichnung des Friedensvertrages enthalten. Wir sehen daraus, daß wir wohl thaten, diese Gerüchte als unbedeutend zu betrachten. Man muß sich jedoch billig wundern, daß der telegraphirende Korrespondent eine viel wichtigere Nachricht übersehen hat, obgleich sie im „Moniteur“ vom 25. enthalten war, welcher die offizielle Anzeige bringt, „daß die französische Orientarmee voraussichtlich demnächst zurückkehren werde“ (le retour de l'armée d'Orient est probable prochainement). Diese Meldung gleicht der Versicherung, daß der Friede erreicht ist, wenn auch die Redaktion des Traktates noch nicht in der Stylisirung zu Ende kam. „Le Nord“ meint, die Arbeit der Redaktionskommission habe in der allgemeinen Konferenzsitzung einige Bemerkungen erfahren, die Veranlassung zu Umschreibungen gaben. Unter Anderem habe Oesterreich in Bezug auf die Donauschiffahrt eine neue Mittheilung gemacht. Der Korrespondent der „Independance“ versichert in einem sehr warmen Briefe, daß Frankreich am wenigsten Anstände mache. Ein anderer Korrespondent der „Independance“ gibt folgende Motivirung des Aufschubes der Unterzeichnung: Ali Pascha soll verlangt haben, sich um Instruktionen nach Konstantinopel wenden zu dürfen, da der bekannte Hat-Humayum seinem Wortlaut nach in den Friedensstraktat aufgenommen und solcher Weise unter europäischen Schutz gestellt werden soll. Dem Verlangen Ali Pascha's dürfte jedoch nicht entsprochen werden.

— In wenigen Kronländern gibt sich ein so reger Eifer für Anlage von Eisenbahnen kund als in Ungarn. In jüngster Zeit haben drei Gesellschaften die Bewilligung zu Vorarbeiten erhalten, nämlich:

a) für die Linie Oedenburg-Groß-Kanischa-Fünfkirchen die Herren: k. k. FML. Freiherr v. Gordon, Georg Freiherr v. Sina, Daniel Freiherr v. Eskeles, Isak Pereire und Jos. Ant. Forsboom-Brentano, auf die Dauer von 18 Monaten;

b) für dieselbe Linie die Herren: Graf Georg Festetics, Graf Alexander Erdödy, Graf Heinrich Zichy, Josef v. Jenkey, Fürst Paul Esterhazy, Fürst Philipp Batthyany, M. L. Biedermann und Eduard Tschurl, auf die Dauer von zwei Jahren;

c) für die Linie Groß-Kanischa-Fünfkirchen die Herren: Andreas Madarasz, L. Lillke, Michael Blauhorn, Johann Jäger, Franz Latsch, Georg v. Majlath jun. und J. Czvetkovicz, auf die Dauer von einem Jahr.

Im Somogyer Komitat ist man bemüht, die Vortheile nachzuweisen, welche die Führung der projektirten Ofen-Kanischaer Eisenbahn am östlichen Ufer des Plattensees zur Folge hätte. Die einflussreichsten Männer des Komitats vereinigten sich in Kaposvar und beschloßen, gemeinsame Schritte zu thun, um den Bau der Eisenbahn durch die Somogy zu fördern. Sie konstituirten sich zu einer Gesellschaft und nahmen einen eigenen Ingenieur auf, der über die Bodenverhältnisse genaue Erhebungen zu machen hat. Allenthalben werden statistische Daten über Produktion und Verkehr gesammelt und auch bedeutende Anerbietungen zu unentgeltlicher Grundabtretung und Lieferung von Baumaterialien sollen der Gesellschaft bereits vorliegen.

Aus Fünfkirchen wird berichtet, daß das Domkapitel, welches zu Szaboles bedeutende Kohlengruben besitzt, in deren Nähe in jüngster Zeit gute Eisenerze aufgefunden wurden, behufs des leichteren Transports der Steinkohlen einen Schienenweg von Szaboles bis zur Eisenbahnstation Neßbögh anzulegen beabsichtigt, um auf diese Weise ihre Kohlengruben mit der Fünfkirchen-Mohacs'er Eisenbahn in Verbindung zu bringen.

Auch in Kärnten ist man bemüht, den für jenes gewerbsthätige Kronland so überaus wichtigen Eisenbahnbau von Marburg über Klagenfurt nach Villach zu fördern. Wie bekannt, hat der dortige Landesausschuß ein eigenes Eisenbahn-Comité zusammengesetzt. Behufs der Tracirung, deren Kosten auf 40.000 fl. veranschlagt worden waren, wurden im Lande 70.000 fl. gezeichnet. Am 15. März traten die Subskribenten über Einladung des Eisenbahn-Comité's zu einer Versammlung zusammen, in welcher der Beschluß gefaßt wurde, in Wien ein besonderes Zentralcomité zur Förderung der kärntnerischen Eisenbahn-Angelegenheit aus Männern der hohen Aristokratie, der Finanzwelt und Industrie zu bilden. Nach Ausarbeitung eines detaillirten Bauplanes und Kostenüberschlages soll es die Aufgabe des Comité sein, zur Bildung einer Aktiengesellschaft zu schreiten.

Die Graz-Köflacher Eisenbahn-Unternehmung erfreut sich dauernd der lebhaftesten Theilnahme. Ein sehr beträchtlicher Theil des Aktienkapitals ist vor Eröffnung der öffentlichen Subskription bereits gedeckt. Fürst Torlonia in Rom hat bei dem Großhandlungshause J. G. Schuller & Komp. 500 Stück Aktien gezeichnet.

Eine Reihe von Berichten stimmt darin überein, daß die so rasche Sicherstellung der Theißbahn der Energie und den einsichtsvollen Arrangements des Herrn Moriz v. Haber zu danken ist, der — gestützt auf weitreichende Verbindungen — die übernommene Aufgabe, das benötigte Aktienkapital zu beschaffen, mit glänzendem Erfolge gelöst hat.

— Der Brief- und Zeitungsverkehr beim Wiener Postamt in dem dreimonatlichen Zeitabschnitte vom November 1855 bis Jänner 1856 (I. Verwaltungs-Quartal) zeigt bei Vergleich mit den betreffenden Monaten der Vorjahre eine ansehnliche Zunahme. Die Briefaufgabe ist um 151.548 Stück, der Porto-Ertrag um 16.891 fl. gestiegen. Das Verhältniß der mit Marken aufgegebenen Briefe zu den nicht markirten hat sich im letztjährigen Verwaltungs-Quartal ungefähr wie  $19\frac{3}{4} : 1$  gestellt.

— Wie aus Paris geschrieben wird, erstattet Se. Excellenz der Herr Minister des Aeußern Graf v. Buol nach jeder Konferenzsitzung telegraphischen und unter Einem auch ausführlichen schriftlichen Bericht über die gepflogenen Verhandlungen an Se. M. den Kaiser nach Wien. Die Aktensücke gelangen regelmäßig an Graf Buol wieder zurück und sind stets mit einer Menge von Randbemerkungen von des Kaisers eigener Hand versehen.

— Dem Vernehmen nach bezweckt man hier eine Gesellschaft zu bilden, welche die Absicht hat, in der inneren Stadt ein Schauspielhaus auf Aktien zu bauen.

— Die k. k. privil. österr. Staats-Eisenbahngesellschaft wird zur Hinterlegung und Aufbewahrung von Aktien und Obligationen der Gesellschaft mit 15. April eine Depositenkasse in Wien eröffnen. Depositengebühren sind nicht zu entrichten, die gesetzliche Stempelgebühr aber hat der Hinterleger selbst zu bestreiten.

— Die Mehrzahl der Bischöfe haben an die ihnen unterstehenden Dekanate Zirkularschreiben mit der Aufforderung erlassen, jene Gegenstände zu bezeichnen, welche bei den Konferenzen in Wien in Verhandlung gebracht zu werden geeignet sind.

Graz. Am 12. d. M. fand in Graz unter dem Vorsitze Sr. kais. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Johann die sechste allgemeine Versammlung des „historischen Vereins für Steiermark“ Statt. — Wir entnehmen aus dem von der „Graz'er Ztg.“ über den Zustand und die Wirksamkeit des Vereins während des verflossenen Jahres mitgetheilten Berichte, daß durch einstimmigen Ausspruch der

Versammlung in denselben aufgenommen wurden, als Ehrenmitglieder: der k. preussische Hofrath Dr. Jakob Grimm, der k. preussische Professor Dr. Wilhelm Grimm, der k. preussische geheime Regierungsrath und Oberbibliothekar in Berlin, Dr. Heinrich Perz, der erste Bibliothekar der freien Stadt Frankfurt am Main, Dr. Johann Friedrich Böhmer und der k. k. Notar und Gutsbesitzer zu Baierhofen bei Wolfsberg im Lavantthale, Josef Schnerich; und als korrespondirende Mitglieder: der k. k. Sekretär im Ministerium für Kultus und Unterricht, Dr. Gustav Heider, der k. k. Bergmeister zu Hallstadt, Georg Ramsauer und der k. bayerische Professor und Konservator des archäologischen Museums in München, Josef v. Hefner-Alteneck.

## Montenegro.

Von Cattaro wird der „Agrarier Ztg.“ unter dem 19. d. M. geschrieben:

Drei Kommissäre des Pascha von Herzegowina sind von Mostar zu einer Konferenz mit den hiezu von Montenegro Abgeordneten hier eingetroffen. Der Zweck derselben ist, die Territorial- und Grenzfrage zu besprechen und die Entschädigungen für die im verflossenen Jahre stattgehabten Repressalien und Räubereien festzusetzen. Beide Theile wünschten dießfalls eine Verständigung herbeizuführen, aber ein neues Ereigniß ist geeignet, einen dießfälligen Vertrag zu verhindern und den feindseligen Zustand zu erhalten. Vor 3 Tagen wurden nämlich 8 Türken in Duga von Montenegro erschlagen, die auf diese Art die Einwohner von Zupa rächen wollten, welche kürzlich von den Türken eine Bedrückung erlitten hatten. Durch diese That ist die Konferenz und die Hoffnung auf eine Ausgleichung in Frage gestellt. In Montenegro hegt man stark die Erwartung, daß auf den Pariser Konferenzen auch das Schicksal dieses Landes besprochen und verbessert werden wird. Andere fürchten, daß der Ursprung der gegenwärtigen Feindseligkeiten erforscht und den Montenegroern der Vorwurf gemacht werde, im Jahre 1852 die türkische Festung Zabljak ohne jeden gesetzlichen Grund an sich gerissen zu haben, ein Faktum, welches nicht nur den Feldzug Omer Pascha's, sondern auch einen lebhaften Depeschenwechsel zwischen Rußland und der Pforte nach sich gezogen hatte. Fürst Danilo soll den Wunsch gehabt haben, nach Paris zu gehen, doch scheint es, daß ihm diese Reise vom russischen Gesandten am kaiserlichen Hofe ausdrücklich widerrathen worden sei. Jetzt spricht man wieder von einer Reise des Fürsten nach Rußland, im Falle der Friede gesichert ist, um die Beziehungen Montenegro's zu jenem Reiche näher zu formuliren.

## Deutschland.

Die „Neue Preussische Zeitung“ bringt einen, schon telegraphisch erwähnten Artikel über den „Potsdamer Depeschen-Diebstahl“, zu welchem sie durch ein in Berlin am 17. d. M. durch die Stadtpost verbreitetes und auch in das Ausland übergegangenes „Pamphlet“ sich veranlaßt sieht, in dem „die Angelegenheit in der gehässigsten Weise ausgebeutet wird.“ Wir entnehmen dem Artikel folgende Hauptstellen:

„Bekanntlich sind dem General-Adjutanten Sr. Majestät des Königs, Generalleutnant v. Gerlach, und dem Kabinetstrath Niebuhr im vorigen Jahre verschiedene Briefschaften veruntreut worden durch ihre Bedienten. Diese waren, so viel bisher verlautet, durch einen früheren (vor 1840) Polizeiagenten, Namens Tschén, der in Potsdam wohnt, bestochen worden und hinterbrachten demselben Abschriften von Briefen u. dgl. ihrer Herren oder an ihre Herren, die sie sich heimlich zu verschaffen gewußt hatten. Es lag also zunächst ein niederträchtiger Diebstahl vor, wie er am Ende gegen jeden ehrlichen Mann begangen werden kann. Indessen war es doch nicht wahrscheinlich, daß eine so untergeordnete Persönlichkeit, wie der x. Tschén, dieses „Geschäft“ nach eigenem Plan und auf eigene Kosten betrieben hätte; es war also, namentlich für die Bestohlenen selbst höchst wünschenswerth, daß die Urheber und Anstifter des ganzen Treibens ermittelt wurden. Wir haben schon zum

Deffteren gesagt, daß Herr v. Gerlach und Herr Niebuhr alle möglichen Schritte gethan haben, um durch gerichtliche Untersuchung die ganze Angelegenheit vollständig aufklären zu lassen. Sie haben nichts zu verhehlen oder zu verhüllen und so konnten sie, meinen wir, im Interesse des königlichen Dienstes, wie um ihrer selbst willen, nur den dringenden Wunsch hegen, das Ereigniß möchte nach allen Seiten hin klar in's Licht gestellt werden.

Wie weit die gerichtliche Untersuchung zur Zeit vorgeschritten, das ist in weiteren Kreisen natürlich unbekannt; zu einem Abschluß scheint dieselbe aber noch nicht gekommen zu sein.

Der in dem Pamphlet genannte Herr Seiffart war in dem Ministerium Rochow — vor dem Regierungsantritt Sr. Majestät des jetzt regierenden Königs — mit der Bearbeitung der höheren und geheimen Polizei-Angelegenheiten beauftragt worden. Sr. Majestät der König übertrug ihm jedoch das Generalkonsulat in Mexiko, von wo er erst im Herbst des Jahres 1850 zurückkehrte. Zu Ende des Jahres 1851 wurde er zum Vize-Präsidenten bei der Ober-Rechenkammer in Potsdam ernannt. Im Oktober v. J. ist er zum Abgeordneten gewählt worden. Bei diesem Herrn sollen nun Seitens der Polizei Papiere gefunden worden sein, die auf eine — wie auch immer geartete — Verbindung desselben mit dem r. Tschern schließen lassen, und er soll deshalb amtlich aufgefordert worden sein, über diese Angelegenheit nach allen Seiten hin vollständig Auskunft zu erteilen.

Wenn der Ministerpräsident Freyh. v. Manteuffel mit dem Diebstahl in Verbindung gebracht wird, als hätte er den General-Adjutanten Sr. Majestät durch seine Agenten überwachen und ihm Brieffschaften entwenden lassen, so versichert die „Neue Preussische Zeitung“, daß nach Allem, was sie über die Sache erkundet habe, jene Beschuldigung gegen Herrn v. Manteuffel eine unwahre sei. Er habe jenen Diebstahl weder veranlaßt noch gefördert, noch darum gewußt. Diese runde und unzweideutige Erklärung werde genügen, um den Verdächtigungen nach dieser Seite hin ein Ziel zu setzen.

„Was aber den General von Gerlach betrifft, — fährt das Blatt fort — so hat er mit dieser ganzen schmutzigen Geschichte zunächst nichts weiter zu thun, als daß er der Bestohlene und Beschädigte ist: es ist ein Diebstahl gegen ihn begangen worden, durch den mehr oder minder zugleich Geheimnisse des königlichen Kabinetts verrathen werden sollten. . . . Es liegt gegen Herrn v. Gerlach nichts vor, als daß er vom Herrn Lindenbergh aus Minden einen Brief mit Nachrichten über den Aufenthalt Sr. kgl. Hoheit des Prinzen von Preußen daselbst erhalten hat. Wir können aber auf das Bestimmteste versichern, daß Herr v. Gerlach niemals dem Herrn Lindenbergh den Auftrag erteilt hat, ihm zu schreiben oder überhaupt Berichte zu erstatten, am wenigsten über Sr. königliche Hoheit den Prinzen von Preußen. Auch ist es, wie wir hören, an kompetenter Stelle selbst ohne Rückhalt anerkannt worden, daß Herr v. Gerlach weder in diesem Falle habe spioniren lassen, noch überhaupt einer solchen Handlung irgend je fähig wäre.

Wenn aber das ein Unrecht ist, durch die Post einen Brief zu erhalten, so ist gerade in diesem Augenblick die Verbrecher-Statistik in Berlin enorm bereichert worden. Alle Diejenigen müssen ja dann in diese Kategorie verwiesen werden, denen im Laufe der vorigen Woche das Pamphlet selbst durch die Stadtpost zugekommen ist, durch welches alle diese Beschuldigungen verbreitet werden!“

## Italien.

Nach der „Opinione“ liegen dem letzten Verbrecher in Parma politische Motive zu Grunde. Sämmtliche Richter, welche sich an der Aburtheilung der in den Wirren des Jahres 1854 verwickelten Personen betheiligt haben, sollen als Opfer der Rache ihrer Gegner bezeichnet sein. Anonyme Briefe setzen sie von der Gefahr in Kenntniß, die sie umgibt. Canali, Präsident des Gerichtshofes, fiel bereits den

Menchelmördern zum Opfer; Gobbi, der die Funktionen des Staatsanwaltes versah, wurde schwer verwundet, und nun kam an den Auditor Bordi die Reihe. Minister Lombardini soll bereits die schriftliche Anzeige des Vases erhalten haben, daß die Mörder nun ihm zu bereiten gedenken.

## Rußland.

Petersburg, 18. März. Se. Majestät der Kaiser hat einen Ukas erlassen, welcher den leib-eigenen Bauern von großem Nutzen zu sein verspricht. Es werden durch denselben nämlich alle früheren gesetzlichen Bestimmungen aufgehoben, welche es dem Herrn möglich machten, den Leibeigenen, sobald er einen Prozeß auf Freilassung anstrebte, entweder in einen anderen Distrikt zu versetzen, oder dem Gouvernement zur Deportation nach Sibirien zu übergeben oder ihn als Rekruten in die Armee zu stecken und dadurch den Fortgang des Prozesses zu hindern. Fortan soll selbst die Versetzung in einen andern Distrikt nicht gestattet sein, ehe nicht der Prozeß in erster Instanz entschieden ist.

Die Gerüchte über eine bevorstehende Verständigung des heiligen Stuhles und des Kabinetts von St. Petersburg in Bezug auf die Stellung der katholischen Kirche in St. Petersburg mehren sich. So wird nun der „Ag. Havas“ aus Berlin, 24. März, telegraphirt:

„Fürst Gortschakoff wurde in voriger Woche durch die russische Regierung aufgefordert, nach Petersburg Auskunft über den Zustand des Katholizismus in Polen einzuschicken, damit man die Vorschläge in Betreff des Episcopats würdigen könne. — Das „Journal des Debats“ geht in seinen Angaben sogar viel weiter. Es versichert, daß Kaiser Alexander die Ernennung zu sämtlichen Bischofsstühlen in Polen dem heil. Stuhle zugestanden und sich nur das Präsentationsrecht und einige sonstige Privilegien vorbehalten habe.

## Türkei.

Der elektrische Telegraph zwischen Schumla und Konstantinopel steht, wie eine uns zugekommene Notifikation besagt, in vollem Betriebe und zwar nicht nur für die Depeschen der Regierung, sondern auch für alle Privatdepeschen; jede Depesche muß an der Spitze mit den Worten „Via Adrianopel“ versehen sein. In Anbetracht der Unterbrechung des Telegraphen über die Donau, einer Unterbrechung, der erst mit dem Eintritt der schönen Jahreszeit ein Ende gemacht werden kann, wird ferner jeder Privatdepesche die Angabe „Gouverneur von Rußschuk“ beigelegt werden müssen, welche nur zur Sicherung der Beförderung über die Donau dient.

## Ägypten.

Aus Alexandrien, 4. März, wird dem „Constitutionnel“ geschrieben:

Der Vizekönig, der sich die größte Mühe gibt, um seine Staaten zu zivilisiren, hat Befehl gegeben, das Gerichtswesen zu verbessern. Das Haupthinderniß war jedoch die Stellung der Rads, welche von der Pforte ernannt werden und ihre Stellen in Konstantinopel kauften. Mohamed-Said hat den Preis dieser Aemter zurückgezahlt und sich das Recht bewilligen lassen, die halb weltlichen, halb geistlichen Beamten unmittelbar ernennen zu dürfen. Um aber nicht allein die Verantwortung zu tragen, hat er die Wahl zur Besetzung dieser Stellen seinen Unterthanen selber anvertraut. Die Abstimmung ist geheim, die Zettel werden in eine Büchse geworfen, und wer die meisten Stimmen hat, wird Rad.

## Telegraphische Depeschen.

• Berlin, 27. März. Der „Staatsanzeiger“ meldet: Se. Majestät der König hat bestimmt, daß nach Anhörung des Berichtes des Staatsministeriums den angeregten Projekten, die Begründung größerer Kreditinstitute betreffend, zur Zeit keine weitere Folge gegeben werde.

• Paris, 27. März. Der „Moniteur“ stellt in Abrede, daß die Regierung beabsichtige, die durch Kauf übergehenden Offices ministeriels durch Ablösung aufzuheben.

• Paris, 27. März, Abends. Alle nöthigen Vorbereitungen werden zu einer großartigen Beleuchtung für den Sonnabend getroffen. Man glaubte allgemein, der Abschluß des Friedens-Vertrages werde an diesem Tage, wo nicht schon morgen, verkündigt werden. Für kommenden Dienstag wird eine große glänzende Revue auf dem Marsfelde, welcher der Kaiser beizuwohnen wird, vorbereitet. Nach Marseille sind Ordres ergangen, um einige Infanterie-Divisionen nach Algier, zum Erfolge dortiger nach Frankreich bestimmter Truppen einzuschiffen.

Paris, Sonnabend. Gestern Abends 3% Rente 73.35. Man hört bestimmt versichern, der Friede sei gewiß und nahe bevorstehend, die Zeichnung des Vertrages werde muthmaßlich am Sonntag erfolgen; der Auswechslung der Ratifikationen wegen werde indeß der Waffenstillstand um 6 etwa Wochen verlängert und der Vertrag sodann erst kundgemacht werden. Zur Fertigung der Vertragsurkunde wird eine Adlerfeder bereit gehalten, welche von der Hand des Kronjuweliers kunstreich geschmückt wird und in deren Besitz die Kaiserin zu gelangen wünschte. Man meint, daß die Auswechslung der Ratifikationen in der ersten Hälfte des Monats Mai vollzogen sein dürfte.

• Genua, 26. März. Die Dampfer „Vittorio Emanuele“ und „Conte Cavour“, von Toulon kommend, sind, weil Typhuskranke sich am Bord befanden, zur Abhaltung einer fünfzehntägigen Kontumaz nach Barignano gewiesen worden.

• Turin, 25. März. Der Verkauf der den Bedarf des Armeetrains übersteigenden Pferde und Maulthiere ist in mehreren Städten von dem Kriegsministerium angeordnet worden. Der Saatenstand ist überall vielversprechend, vom Kryptogam zeigt sich bisher nirgends eine Spur. Die Direktion der hiesigen kgl. Bühne ist, als dem Zwecke nicht entsprechend, aufgelöst worden.

Turin, 27. März. Graf Cavour dürfte, wie man hier vermuthet, beiläufig noch einen Monat in Paris bleiben; er scheint dort ein Ansehen zu Stande bringen zu wollen, wofür die Chancen sich günstig gestalten haben.

Dresden, Freitag Abends. Das heutige „Dresd. Journ.“ bezeichnet die Nachricht, daß Sachsen die Eisenbahnstrecke — Dresden-Bodenbach — an die österreichische Staats-Eisenbahn-Gesellschaft abgetreten habe, als völlig unwahr.

• Hamburg, Donnerstag. Die erbgesessene Bürgerschaft hat heute die neue Verfassung mit der Majorität eines Kirchspiels verworfen.

## Telegraphisch

liegen folgende Nachrichten vor:

Paris, 25. März. Nachrichten aus Konstantinopel vom 18. März zufolge waren zehn französische Linienschiffe in der Bosfora angekommen. Die englische Flotte ward in Malta erwartet.

Madrid, 24. März. Durch ein Uebersetzungs-versehen ist in der Depesche aus Madrid vom 22. März gemeldet worden, daß die Finanzfrage von den Cortes gemäß den Wünschen der Regierung gelöst worden sei. Man hat bloß sagen wollen, daß diese Frage sich glücklich erledigen werde, und die Phrase sollte lauten: Es ist wahrscheinlich, daß die Finanzfrage glücklich endigen wird. — Die amtliche Zeitung veröffentlicht die von der Regierung genehmigten Statuten des Credit Mobilier. Die Dauer der Gesellschaft, die ihren Sitz in Madrid hat, ist auf 99 Jahre festgesetzt.

## Lokales.

Laibach, am 31. März.

Mittwoch den 2. April findet die Versammlung der Mitglieder des Musealvereins um 5 Uhr Nachmittags in den Lokalitäten des Musealkustos im Schulgebäude Statt.

# Anhang zur Laibacher Zeitung.

## Börsenbericht

aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener Zeitung.

Wien 28. März, Mittags 1 Uhr.

Die Börse war heute in sehr günstiger Stimmung, die in allen Effekten ihre Wirkung äußerte. Alle Kurse liegen bei günstigen Verhältnissen, und es war der Umsatz sehr bedeutend. Wechsel und Valuten waren sehr stark angeboten, und stellten sich die Preise derselben niedriger.

Amsterdam 85 Brief. — Augsburg 102. — Frankfurt 101 Brief. — Hamburg 75. — Livorno —. — London 10.6 Brief. — Mailand 102 1/2. — Paris 120 1/2 Brief.

|   |                   |
|---|-------------------|
| Staatsanleiheverschreibungen zu 5 1/2 %   | 85 1/2 - 85 1/4   |
| detto " 4 1/2 %   | 75 1/2 - 76       |
| detto " 4 %   | 67 - 67 1/4       |
| detto " 3 %   | 50 1/2 - 51       |
| detto " 2 1/2 %   | 42 1/2 - 42 1/2   |
| detto " 1 %   | 17 - 17 1/4       |
| detto S. B. " 5 %   | 90 - 91           |
| National-Anleihen " 5 %   | 86 - 86 1/4       |
| Lombard. Anleihen " 5 %   | 92 - 93           |
| Grundentlast.-Oblig. N. Oester. zu 5 %  | 85 - 85 1/2       |
| detto anderer Kronländer " 5 %  | 77 1/2 - 81       |
| Gloggnitzer Oblig. n. R. zu 5 %   | 92 - 92 1/2       |
| Oedenburger detto " 5 %   | 91 - 91 1/2       |
| Besther detto " 4 %   | 92 - 92 1/2       |
| Mailänder detto " 4 %   | 90 1/2 - 91       |
| Lotterie-Anleihen vom Jahre 1834  | 228 - 228 1/2     |
| detto detto 1839  | 136 1/2 - 136 1/2 |
| detto detto 1854  | 109 1/2 - 109 1/2 |
| Banco-Obligationen zu 2 1/2 %   | 60 - 61           |
| Bank-Aktien pr. Stück   | 1082 - 1084       |
| Comptobank-Aktien   | 99 - 99 1/2       |
| Aktien der österr. Kredit-Anstalt   | 338 - 338 1/2     |
| Aktien der k. k. priv. österr. Staats-Eisenbahngesellschaft zu 200 fl. oder 500 Kr. | 378 - 378 1/2     |
| 3 % Prioritäts-Obligationen der Staats-Eisenbahngesellschaft à 275 Kr.              | 111 - 111 1/2     |
| Nordbahn-Aktien   | 294 - 294 1/2     |
| Budweis-Einz.-Gmünder   | 268 - 270         |
| Preßburg-Tyrn. Eisenb. 1. Emission  | 18 - 20           |
| detto 2. " mit Priorit.   | 25 - 30           |
| Dampfschiff-Aktien  | 650 - 652         |
| detto 13. Emission  | 604 - 605         |
| detto des Lloyd   | 445 - 447         |
| Wiener-Dampfmühl-Aktien   | 90 - 95           |
| Besther Kettenbrüden-Aktien   | 68 - 70           |
| Lloyd Prior. Oblig. (in Silber) 5 %   | 89 - 90           |
| Nordbahn detto 5 %  | 83 - 83 1/2       |
| Gloggnitzer detto 5 %   | 75 - 76           |
| Donau-Dampfschiff-Oblig. 5 %  | 81 - 82           |
| Geno. = Renteineine   | 12 1/2 - 13       |
| Stierhazy 40 fl. Rente  | 69 1/2 - 70       |
| Windschgrag-Lose  | 24 - 24 1/2       |
| Waldstein'sche "  | 24 - 24 1/2       |
| Reglevid'sche "   | 11 - 11 1/2       |
| Fürst Salm "  | 39 1/2 - 40       |
| St. Genois "  | 39 1/2 - 39 1/2   |
| Palffy "  | 38 1/2 - 39       |
| R. k. vollwichtige Dukaten-Agio   | 5 1/2 - 5 1/2     |

## Telegraphischer Kurs-Bericht

der Staatspapiere vom 29. März 1856.

|  |                     |
|--|---------------------|
| Staatsanleiheverschreibungen zu 5 pCt. fl. in G.M.   | 85 5/8              |
| detto aus der National-Anleihe zu 5 % fl. in G.M.  | 86 1/4              |
| detto " 4 1/2 % " " "  | 76                  |
| detto " 4 % " " "  | 67                  |
| Darlehen mit Verlosung v. J. 1834, für 100 fl. 1854, " 100 fl.   | 229                 |
| Aktien der österr. Kreditanstalt   | 345 fl. in G.M.     |
| Grundentl.-Obligat. anderer Kronländer   | 77 5/8              |
| Bank-Aktien pr. Stück  | 1091 fl. in G.M.    |
| Aktien der Niederösterr. Comptobank-Gesellschaft pr. Stück zu 500 fl.                                    | 496 1/4 fl. in G.M. |
| Aktien der k. k. priv. österr. Staats-Eisenbahngesellschaft zu 200 fl., voll eingezahlt mit Ratenzahlung | 381 fl. B. B.       |
| Aktien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu 1000 fl. G.M.   | 2960 fl. in G.M.    |
| Aktien der Budweis-Einz.-Gmünder Bahn zu 250 fl. G.M.  | 273 fl. in G.M.     |
| Aktien der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. G.M.   | 655 in fl. G.M.     |
| Aktien des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. G.M.   | 445 fl. in G.M.     |

## Wechsel-Kurs vom 29. März 1856.

|   |         |                    |
|---|---------|--------------------|
| Amsterdam für 100 Holländ. Nthl. Gulden   | 84 1/2  | 2 Monat.           |
| Augsburg, für 100 Gulden Cur. Gulden  | 101 3/4 | Bf. Ufo.           |
| Frankfurt a. M. (für 120 fl. südd. Verz. einw. Währ. im 24 1/2 fl. Fuß, Gulden) | 100 3/4 | 3 Monat.           |
| Hamburg, für 100 Mark Banco, Gulden   | 74 3/4  | 2 Monat.           |
| Leipzig, für 100 " Thaler   | 148     | 2 Monat.           |
| London, für 1 Pfund Sterling, Gulden  | 10-5    | 3 Monat.           |
| Lyon, für 300 Franken, Gulden   | 119 5/8 | 2 Monat.           |
| Marseille, für 300 Franken, Gulden  | 119 1/2 | 2 Monat.           |
| Paris, für 300 Franken, Gulden  | 120     | 2 Monat.           |
| Bukarest, für 1 Gulden para   | 270     | 31 T. Sicht.       |
| R. k. weltw. Münz-Ducaten   | 5 5/8   | pCent. Agio. Ware. |

## Gold- und Silber-Kurse vom 29. März 1856.

|                         |       |       |
|-------------------------|-------|-------|
| Kais. Münz-Ducaten Agio | 5 1/2 | 5 3/4 |
| detto Rand- detto       | 5 1/4 | 5 1/2 |
| Gold al marco           | 5     | 5     |
| Napoleons' d'or         | 8.-   | 8.-   |
| Souverains' d'or        | 13.50 | 13.50 |
| Friedrichs' d'or        | 8.20  | 8.20  |
| Engl. Sovereigns        | 10.5  | 10.5  |
| Ruß. Imperiale          | 8.10  | 8.10  |
| Doppie                  |       |       |
| Silberagio              | 3     | 3 1/2 |

## Brot- und Fleisch-Tariff für die Stadt Laibach für den Monat April 1856.

| Gattung der Feilschaft  | Gewicht      |      |      |       | Gattung der Feilschaft  | Preis              |      |      |     |
|-------------------------|--------------|------|------|-------|---|--------------------|------|------|-----|
|                         | des Gebäckes |      |      |       |   | der Fleischgattung |      |      |     |
|                         | U.           | Lth. | Qty. | St.   |   | U.                 | Lth. | Qty. | St. |
| <b>B r o t.</b>         |              |      |      |       | Rindfleisch ohne Zugabe von Mast-   |                    |      |      |     |
| Mundsemmel              |              |      |      | 1 1/2 | Döfen   | 1                  | —    | —    | 11  |
| Ordin. Semmel           |              |      |      | 1 1/2 | ditto von Zugochsen, Stieren u. Kühen   | 1                  | —    | —    | 10  |
| Weizen-Brot             |              |      |      | 1 1/2 | Rindfleisch vom Lande   | 1                  | —    | —    | 9   |
| roggen-Brot             |              |      |      | 1 1/2 | Bei einer Fleischabnahme unter 3 Pfund hat keine Zugabe vom Hinterkopfe, Oberfüßen, Nieren und den verschiedenen bei der Auskrottung sich ergebenden Abfällen von Knochen, Fett und Mast Statt; bei einer Abnahme von 3 bis 5 Pfund dagegen sind die Feilscher berechtigt, hiervon 8 Loth, und bei 5 bis 8 Pfund ein halbes Pfund, und sofort verhältnismäßig zuzuwägen; doch wird ausdrücklich verboten, sich bei dieser Zugabe fremdartiger Fleischtheile, als: Kalb-, Schaf-, Schwein-, Fleisch u. dal. zu bedienen. Wer immer eine Feilschaft nicht nach dem tarmäßigen Preis, Gewicht, oder in einer schlechteren oder andern Qualität, als durch die Tare vorgeschrieben ist, verkauft, wird nach den bestehenden Gesetzen unanlässlich bestraft werden. In welcher Hinsicht auch das laufende Publikum aufgefordert wird, für die in dieser Tabelle enthaltenen Feilschaften auf keine Weise mehr, als die Zugung anweist, zu bezahlen; jede Ueberhaltung und Bedienung, welche sich ein Gewerbsmann gegen die Zugung erlauben sollte, sogleich dem Magistrate zur gelegentlichen Verurteilung anzuzeigen. |                    |      |      |     |
| Obstbrot aus Weizenmehl |              |      |      | 1 1/2 |   |                    |      |      |     |
| Obstbrot aus Roggenmehl |              |      |      | 1 1/2 |   |                    |      |      |     |
| Obstbrot aus Weizenmehl |              |      |      | 1 1/2 |   |                    |      |      |     |
| Obstbrot aus Roggenmehl |              |      |      | 1 1/2 |   |                    |      |      |     |

3. 441, (3)

## Anzeige.

Wir sehen uns veranlaßt, ein hochverehrtes Publikum auf unser neu und reich ausgestattetes Lager von

## Lustern

sowohl in Holz als in Metall, letztere von ausgezeichnet schönen Formen und Färbung, sowohl für Zimmer wie für größere Salons geeignet, dann auch auf Wandleuchter von diesem Metalle, so wie mit einer großen Auswahl von

## Glas- und Blumen-Lampen

in verschiedener Art als eine sehr elegante Zimmerverzierung aufmerksam zu machen. Besonders können wir einer hochwürdigen Geistlichkeit diese Luster wegen ihrer besondern Dauerhaftigkeit als sehr geeignet für Kirchen bestens empfehlen.

Die Preise haben wir gewiß billigt gestellt. Graz 1856.

Brüder Hospini, Herrngasse.

3. 475, (1)

## Des königl. preuß. Kreis-Physikus Dr. Koch's Kräuter-Bonbons

bewähren sich = wie durch die zuverlässigsten Atteste festgestellt = vermöge ihrer reichhaltigen Bestandtheile der vorzüglichsten geeigneten Kräuter- und Pflanzen-säfte, bei Husten, Heiserkeit, Raubheit im Halse, Verschleimung etc., indem sie in allen diesen Fällen lindernd, reizstillend und besonders wohlthuend einwirken; sie erfreuen sich daher einer immer steigenden rühmlichen Anerkennung in den weitesten Kreisen und sind auf den gütlichen Antrag des königl. Ober-Medizinal-Ausschusses neuerdings auch von dem königl. bairischen Staats-Ministerium = privilegiert = worden.

Um Irrungen vorzubeugen, ist jedoch genau zu beobachten, daß = Dr. Koch's kryptallinische Kräuter-Bonbons = nur in länglicher, mit nebenstehendem Stempel versehene Original-Schachteln à 20 und 40 St. G.M. verpackt sind und daß dieselben in Laibach einzig und allein feilsch verkauft werden bei Mat-



thäus Kraschowitz, am Hauptplatz 210 und bei Hönig & Boschitsch, so wie auch für Capodistria: Apotheker Gio. Delise, Friesach: Apotheker W. Giesler, Görz: G. Anelli, Illyrisch-Feistritz: Jos. Litjan, Klagenfurt: Apoth. Ant. Weinig, Krainburg: Theodor Lappain, Tarvis: Apoth. Albin Stäppler, Triest: Apotheker Dr. Ricovich und Apoth. J. Serravallo, Villach: Math. Furr, und für Wippach bei J. N. Dollenz.

## K. K. Lottoziehungen.

In Triest am 29. März 1856: 34. 39. 65. 18. 51.

Die nächste Ziehung wird in Triest abgehalten werden am 9. April 1856.

3. 498, (3)

## Casino-Nachricht.

Den verehrten Mitgliedern des Laibacher Casino-Vereins wird zur Kenntniß gebracht, daß am 2. April l. J. eine Gesellschafts-Unterhaltung mit Spiel und Tanz stattfindet und um halb 8 Uhr Abends beginnt. Laibach am 15. März 1856. Von der Direktion des Casino-Vereins.

3. 527, (1)

Eine äußerst anmuthig gelegene Weingarten-Realität, ganz nahe an der Kreisstadt Marburg, dicht an der k. k. Kommerzialsraße und Eisenbahn gelegen, erst vor vier Monaten hergerichtet zum Eigenbauweizen-Ausschank und bereits im besten Betriebe, wird, wegen projektirter Heimkehr des Eigenthümers, aus freier Hand verkauft.

Aus Gefälligkeit gibt Herr Julius Gasteiger, im Comptoir der

Herrn Thomschitz und Rham in Laibach, weitere Auskunft an wahre Käufer.

3. 525, (1)

## Anzeige.

In einer Spezerei-Waren-Handlung in Klagenfurt wird ein Lehrling mit guten Schulzeugnissen, der der krainischen und deutschen Sprache kundig ist, unter annehmbaren Bedingungen sogleich aufgenommen. Auskunft hierüber ertheilt aus Gefälligkeit Herr Pesiak und Söhne in Laibach.

3. 523, (2)

## Das Haus Nr. 88 im Markte Ratschach bei Steinbrück,

ein Stock hoch, aus 4 Zimmern, 2 geräumigen Kellern, für zwei Wohnparteien, und feuersicher hergestellt, nebst Garten und 3 Waldantheilen im Flächenmaße von 4 Joch 421 □ Klafter, zur Spekulation geeignet, ist schuldenfrei aus freier Hand zu verkaufen.

Das Nähere im Joschke'schen Hause zu Ratschach.